

Werk II hatten sich die Kollegen, weil sie erkannt hatten, wie notwendig es ist, den Exportplan zu erfüllen, verpflichtet, die restlichen drei EDK 100 to bis Ende September fertigzustellen.

In den Diskussionen mit den Arbeitern bei der Organisierung des Wettbewerbs war überall zu spüren, wie sehr sie vom Chruschtschow-Besuch beeindruckt waren. Bei diesem Wettbewerb stand nicht die Höhe der Prämienzahlung im Vordergrund, sondern der Wille, der Sowjetunion durch Taten Freundschaftsbeweise zu bringen. Dieses Bewußtsein zeigte sich auch dort, wo unvorhergesehene Schwierigkeiten die Erfüllung des Kampfplans bedrohten. In dem bereits genannten Werk II wurden in drei oberen Rollkränzen Materialfehler festgestellt. Bevor neue Rollkränze zur Verfügung standen, verging kostbare Zeit. Es war unmöglich, sie so schnell aus der Gießerei in Karl-Marx-Stadt herbeizuschaffen. Die Abteilungsparteiorganisation und die AGL sprachen mit den Kollegen darüber, in der Zwischenzeit zu überlegen, wie ein schnellerer Durchlauf der Rollkranzfertigung im Werk zu ermöglichen ist, damit der Tempoverlust wieder aufgeholt wird. Und die Kollegen schafften es, so daß jetzt ein Rollkranz in fünf statt in zehn Tagen hergestellt wird. Dieses Beispiel zeigt, daß unsere Kollegen im Betrieb auf Grund der lebensnahen politischen Massenarbeit immer mehr erkennen lernen, daß mit der termingerechten Erfüllung unserer Exportaufträge die Hebung des Lebensstandards unserer Werktätigen eng verknüpft ist.

Durch die Initiative unserer Arbeiter und Angehörigen der technischen Intelligenz, geleitet von der Parteiorganisation und unterstützt von den Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionären, war es möglich, nicht nur zwei Tage Planrückstand aufzuholen, sondern bis zum 30. September bereits dreieinhalb Tage Planvorsprung zu erreichen.

Der Besuch der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation stärkte bei vielen unserer Arbeiter das Vertrauen zur Partei. Sie spüren, daß wir in unserem Kampf um den Frieden und den Aufbau des Sozialismus nicht allein stehen. Die Kollegen Gerhard Krüger, Herbert Heinolf, Otto Kochert und mit ihnen weitere Kollegen baten um Aufnahme in die Partei.

Unsere Genossen haben aus dem Besuch der sowjetischen Genossen viel gelernt. Sie werten die Erfahrungen für ihre politische Arbeit eifrig aus und beherzigen besonders die Ratschläge des Genossen Chruschtschow: Tägliche Verbindung mit den parteilosen Kollegen! „Ich bin als alter Genosse begeistert von dem Besuch der Partei- und Regierungsdelegation“, sagte Genosse L ü c k , Operativ-Technologie im Aufzugbau, „ich habe sehr gut verstanden, was Genosse Chruschtschow mit folgenden Worten meinte: Wenn uns ein Blinder einen falschen Weg vorschlägt, wie dürfen wir da beleidigt sein? Er sieht diesen Weg doch nicht. Wir müssen ihn an die Hand nehmen und führen — so ist das auch im politischen Klassenkampf. Ich versichere, jetzt noch stärker meine ganze Kraft einzusetzen und den jungen Genossen und Kollegen meine Erfahrungen im Klassenkampf zu vermitteln.“

Der Besuch der Vertreter unserer sowjetischen Bruderpartei war ein Ausdruck des proletarischen Internationalismus und der Solidarität zwischen den Werktätigen der DDR und dem großen Sowjetvolk. Die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Kirow-Werker zu Ehren des 40. Jahrestages des Roten Oktobers sind ein Beitrag dazu und stärkt unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat.

Manfred Geßner
Stellv. Parteisekretär im VEB S. M. Kirow/Leipzig